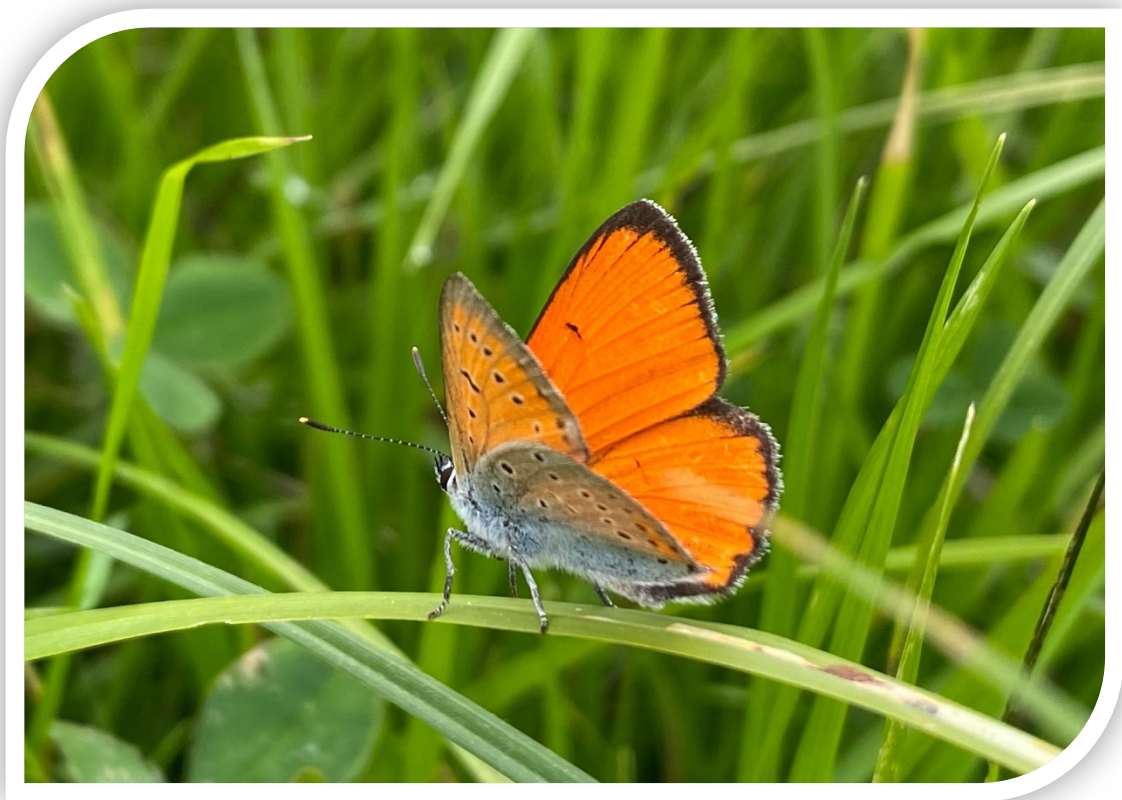


Etude de terrain Feuerfalter:

Untersuchung einer Fläche auf das Vorkommen des Großen
Feuerfalters (*Lycaena dispar*)

- 2022 -



Auftraggeber: Immo Horizon S.A.

Ausführung: natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d’Natur (Nathalie GROTZ, Claude KOLWELTER)

Bericht und Fotos: natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d’Natur (Nathalie GROTZ)

Titelbild: Männchen des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*)

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	MATERIAL UND METHODEN	5
3	ERGEBNISSE	6
4	AUSBLICK	ERREUR ! SIGNET NON DEFINI.
5	LITERATURVERZEICHNIS.....	9

1 Einleitung

Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*, siehe Abbildung 1) ist einer der größten einheimischen Bläulinge und einer der auffälligsten Schmetterlinge. Der Lebensraum der Art, feuchte Standorte und Saumbereiche, haben in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen und die Art gilt daher als bedroht. Dies erklärt die Aufführung des Falters im Anhang II (Tier- und Pflanzenarten von Gemeinschaftlichem

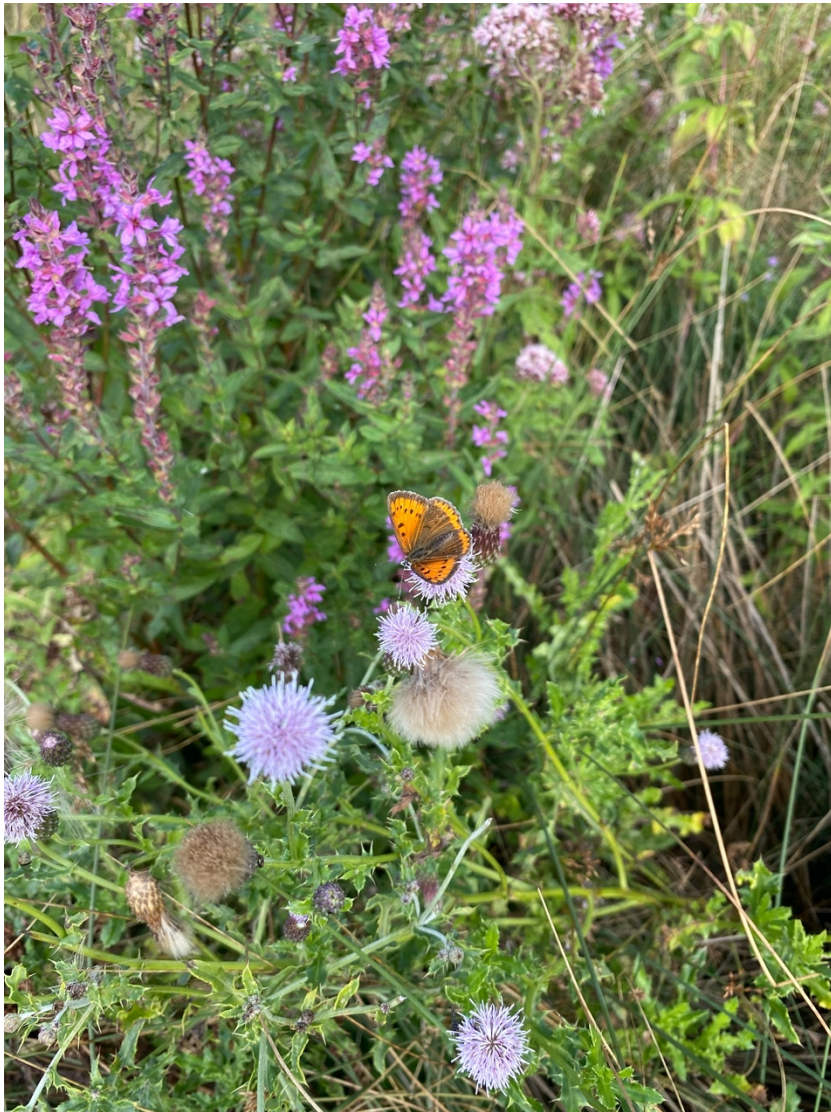


Abbildung 1: Weibchen des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) auf Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*). Im Hintergrund ist Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) zu sehen.

Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen) und IV der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie (92/43/CEE). In Luxemburg kommt der Große Feuerfalter im Gutland vor, im Ösling ist es dem Falter bislang zu kühl. Die Raupen dieses Schmetterlings ernähren sich von den nicht sauren einheimischen Ampfer-Arten (Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Stumpfbältrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*) und Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*)). Die Falter hingegen brauchen Blüten, von deren Nektar sie sich ernähren (z.B. Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)).

Die Untersuchung der auf der Fläche vorkommenden Ampfer-Pflanzen soll abklären, ob es sich hierbei um ein Reproduktions-Habitat des Großen Feuerfalters handelt, oder nicht.

2 Material und Methoden

Die Aufnahme wurde nach der folgenden Methode durchgeführt:

- Die Kartierung findet im August-Anfang September zur 2. Generation von *L. dispar* statt, da diese stärker ist als die 1. Generation.
- Nachweise erfolgen durch die Suche von Eiern, die an der Blattoberseite und -unterseite von *R. crispus*, *R. obtusifolius* und *R. hydrolapathum* abgelegt werden.



Abbildung 2: Offene Eier des Großen Feuerfalters auf der Unterseite eines Ampfer-Blattes

Alle auf der Fläche gefundenen Ampferpflanzen werden untersucht, um sicher zu stellen, dass keine Eier übersehen werden, auch wenn der Falter vor allem Pflanzen entlang des Randes der Fläche, junge, vitale Pflanzen sowie Pflanzen, die die umliegende Vegetation überragen bevorzugt. Auf der zu untersuchenden Fläche ist nur mit *R. crispus* und *R. obtusifolius* zu rechnen, da *R. hydrolapathum* auf deutlich feuchtere Standorte angewiesen ist. Die Eier des Großen Feuerfalter können anhand ihrer Form der

Art zugeordnet werden und können somit als Reproduktionsnachweis herangezogen werden. Auch offene Eier, bei denen die Raupen schon geschlüpft sind, können in den allermeisten Fällen noch eindeutig dem Großen Feuerfalter zugeordnet werden.

Auch wenn das Hauptaugenmerk auf den Eiern liegt, werden auch Raupen (siehe Abbildung 3) und adulte Falter mit aufgenommen, wenn sie auf der Fläche zu finden sind. Bei den Eiern wird zwischen verschlossenen und offenen Eiern unterschieden. Geschlossene und offene Eier sowie Raupen gelten als Reproduktionsnachweis.



Abbildung 3: Fraßspuren und Raupe von *Lycaena dispar* auf der Unterseite eines Ampfer-Blattes



Abbildung 4: Eier des Großen Feuerfalters in Vergrößerung. Typisch ist die tortenförmige Oberfläche der Eier. Auf dem rechten Bild ist ein Teil der Raupen schon geschlüpft.

3 Ergebnisse

Die Aufnahme wurde am 2. September 2022 durch zwei Mitarbeiter von natur & Umwelt Fondation Hëllef fir d’Natur durchgeführt. Dabei wurden alle gefundenen Ampfer-Pflanzen auf der Fläche auf das Vorkommen von Eiern des Großen Feuerfalters untersucht (siehe Abbildung 5). Bei der Fläche handelt es sich zum Großteil um aufgeschütteten Boden, wodurch sie zum Aufnahmezeitpunkt durch eine ruderal geprägte Vegetation, die teilweise blütenreich ist, bewachsen ist. Ein Teil der Fläche wurde rezent gemulcht, wodurch sich an diesen Stellen die Vegetation fast ausschließlich aus Störungszeigern zusammensetzt. Ein Teil der Fläche ist mit Hecken und Sträuchern bestockt und deshalb nicht als Lebensraum für den Großen Feuerfalter geeignet.

*Bei der Aufnahme wurden 144 Einzelpflanzen auf Eier untersucht. Auf keiner der Pflanzen konnte eindeutig ein Ei des Großen Feuerfalter nachgewiesen werden. Es wurden auf 24 Pflanzen Eier des Kleinen Feuerfalters (*Lycaena phlaeas*, siehe*

Abbildung 6: Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) auf Oregano (*Origanum vulgare*), Abbildung 7, Abbildung 8) nachgewiesen, einer etwas kleineren und häufigeren Art der Feuerfalter. Zum Teil wurden

mehrere Eier auf einer Pflanze nachgewiesen. Diese Eier waren teilweise offen, so dass hier die Raupen schon geschlüpft waren. Ein adulter Falter oder Raupen konnten auch nicht nachgewiesen werden.



Abbildung 5: Karte der abgesuchten Ampferpflanzen auf der Fläche. Der westliche Bereich konnte aufgrund der Verbuschung nicht untersucht werden.

Anzumerken bleibt die große Anzahl an verschiedenen Faltern, die sich auf dem ruderal geprägten Gelände zum Aufnahmezeitpunkt aufhielten. Darunter fanden sich Bläulinge, wie der Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) und Gelblinge, wie Falter aus dem Art-Komplex Goldene Acht / Hufeisenklee-Gelbling (*Colias hyale / alfacariensis*). Somit scheint die Fläche, für verschiedene Arten von Interesse zu sein.

Die Ergebnisse der Aufnahmen wurden noch mal tabellarisch zusammengefasst (siehe Tabelle 1).



Abbildung 6: Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) auf Oregano (*Origanum vulgare*)



Abbildung 7: Ei des Kleinen Feuerfalters in Vergrößerung. Das Ei ist oberseits nicht abgeflacht, kugeliger, etwas heller in der Farbe und kleiner als das Ei des Großen Feuerfalters. Zudem ist die Oberflächenstruktur eher mit einem Golfball vergleichbar.



Abbildung 8: Eier Eier vom Kleinen Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) links und Großem Feuerfalter (*Lycaena dispar*) rechts im Vergleich (Foto: Von Kolja Hagenow - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=51060365>)

Tabelle 1: Ergebnisübersicht

Ampfer- pflanzen	Anzahl abgesuchte Pflanzen	144
	Anzahl Pflanzen mit Eiern	0 (0%)
	Anzahl geschlossene Eier	0
	Anzahl offene Eier	0
Feuer- falter	Anzahl Raupen	0
	Anzahl Falter	0

4 Zusammenfassung

Bei der Aufnahme konnte kein Reproduktionsnachweis des Großen Feuerfalters erbracht werden. Ein Großteil der Fläche ist an sich auch zu trocken als Habitat für den Großen Feuerfalter. Es bleibt zu bemerken, dass die Fläche, obwohl nicht vom Großen Feuerfalter genutzt, interessant für verschiedene andere Falter ist. Das Anlegen von Blühstreifen oder blütereichen Bracheflächen beim Umsetzen des vorgesehenen Projektes wäre wünschenswert.

5 Literaturverzeichnis

Clemens, M.; Thiel, M. (2013): Aktionsplan Feuerfalter: Erfassung und Verbreitung des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) im zukünftigen Naturpark Möllerdall. Unter Mitarbeit von C. Petit und J.-P. Arend. Hg. v. natur&mwelt. Kockelscheuer.

Drews, M. (2003): *Lycaena dispar* (HAWORTH, 1803). In: B. Petersen, G. Ellwanger, G. Biewald, U. Hauke, G. Ludwig, P. Pretscher et al. (Hg.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Bonn-Bad Godesberg: Selbstverl. (Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69 / Band 1), S. 515–522.

Goffart, P. (2014): Plan d'action „Cuivré des marais et ses habitats“ en Wallonie, S. 37–38.

Grünfelder, S. (2010): FFH-Monitoring des Großen Feuerfalters *Lycaena dispar* (Haworth, 1803) im Saarland. Ergebnisbericht 2008 und 2010. Hg. v. Zentrum für Biodokumentation.

natur&mwelt – HfN; SIAS (2018): Aktionsplan Feuerfalter: Kartierung des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) in ausgewählten Gemeinden des SIAS.

Proess, R.; Rennwald, E.; Schneider, S. (2016): Zur Verbreitung und Ökologie des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar* Haworth, 1803) im Südwesten und Westen Luxemburgs. In: *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* (118), S. 89–110.